

Raus aus dem Schatten des Münsters

Weber-Steinmetze bekommen den Peter-Parler-Preis für Sanierung der Georgskirche

Für die Steinmetz-Arbeiten an der Georgskirche hat die Firma Weber den Peter-Parler-Preis der deutschen Stiftung Denkmalschutz bekommen. Die Renovierung läuft seit drei Jahren und dauert an.

VERENA SCHÜHLY

Ulm. In doppelter Hinsicht ein Feiertag war Christi Himmelfahrt für die Firma Weber Naturstein: Sie hat für ihre Steinmetz-Arbeiten bei der Sanierung der Ulmer Georgskirche den Peter-Parler-Preis bekommen. August Weber, Chef des in Erbach ansässigen Familienbetriebs, nahm den Preis entgegen, den die deutsche Stiftung Denkmalschutz und der Bundesverband deutscher Steinmetze ausloben. „Es ist uns gelungen, die Georgskirche etwas aus dem Schatten des Münsters zu holen und ihr bundesweite Beachtung zu verschaffen“, meinte Weber. Der Preis ist mit 15 000 Euro dotiert, Projektleiter ist Steinmetzmeister Helmut Schneider.

Seit Frühjahr 2012 läuft die Sanierung der neugotischen Kirche (gebaut 1902 bis 1904 von Max Meckel). Den – im wahrsten Wortsinn Stein des Anstoßes – hatten herabfallende Teile im Winter 2010 gegeben. „Je genauer wir hingeschaut haben, desto größer wurden die Schäden“, berichtet Helmut Schneider von der Anfangszeit des Projekts.



Ein Blick ins fertig restaurierte Maßwerk eines Fensters von St. Georg: Steinmetz Helmut Schneider (links) mit Martin Fricker und Günter Drollinger vom Bauausschuss der Gemeinde sowie Bauleiter Raimund Amann. Foto: Volkmar Könneke

Ein großer Teil der Arbeiten betraf die sieben großen Fenster im Kirchturm: In den 80er Jahren waren Schallläden eingebaut worden, die am Maßwerk befestigt wurden. Das Maßwerk sind die filigranen Verzierungen im Spitzgiebel der Fenster, die von jeweils zwei filigranen Säulen – den Maßwerkstützen – gehalten werden. „Durch die Erschütterungen im Lauf der Jahrzehnte ist das Maßwerk an manchen Stellen regelrecht zerbrösel“, beschreibt

Helmut Schneider den schlechten Zustand des Bauwerks.

Er und seine Steinmetz-Kollegen haben die kaputten Steine ersetzt, die erhaltbaren gerichtet und alles zusammengesetzt. Schneider: „Oberstes Ziel war es – auch durch den Denkmalschutz –, möglichst viel im Original zu erhalten.“ Die Fachleute haben auch eine neue stabile Halterung für die Schallläden ertüfelt, die jetzt im Mauerwerk verankert ist.

Im gesamten oberen Teil des Turms waren die Weber-Leute mehr als zwei Jahre lang beschäftigt: Sie klopfen alle Steine ab, reinigten sie, füllten Risse, besserten Fugen aus und dichteten Rillen ab. Marode Steine wurden ausgebaut und Ersatz geschaffen, lose oder locker gewordene Verbindungen erneuert. Für viele Arbeiten haben die Steinmetzen ganz alte Handwerkstechniken benutzt. Schneider: „Wir haben

Ziel war, viel Originalsubstanz zu erhalten

uns da mit den Münsterbauhütten in Ulm und Bern ausgetauscht.“ Überdies sagt der Projektleiter im Rückblick: „Das hier hat schon Bauhütten-Format.“

Die Jury des Peter-Parler-Preises hat in ihrer Entscheidung besonders die handwerkliche Restaurierung, die Kreativität, das Materialgefühl und die erreichte Konservierung gewürdigt. Ihr Urteil: „Eine mit sehr viel Engagement durchgeführte Arbeit“, die die Auszeichnung verdiene.

Die Arbeiten an St. Georg sind inzwischen tiefer gerutscht: Die Steinmetzen arbeiten am Portal und an den Treppenaufgängen. Helmut Schneider und das Team sind jetzt hochmotiviert: „Mal schauen, vielleicht holen wir den Preis ja nochmal nach Ulm.“

SWP 18.11.15